

Tag der Muttersprache im Heidekreis

Das Netzwerk PERLE in Walsrode stellt seine Arbeit vor

Am 21.02.2020 stellte sich das Netzwerk PERLE in Walsrode im Seminarhotel Luisenhöhe vor. Dies gemeinsam mit dem Projekt MuST - Musik, Sprache, Teilhabe, das von der Bertelsmann Stiftung und der Lotto-Sport-Stiftung Niedersachsen unterstützt wird, und mit Beraterinnen des Sprachbildungszentrums Celle der Niedersächsischen Landesschulbehörde.

Im Jahr 2000 wurde der „Internationale Tag der Muttersprache“ von der UNESCO ausgerufen und wird seither alljährlich an diesem Tag gefeiert. Er soll der sprachlichen und gesellschaftlichen Vielfalt gedenken. Für das Finalisten-Bündnis PERLE, das am 07.05.2020 zur Preisverleihung mit zehn Personen nach Berlin reisen wird, endet nun eine ereignisreiche Zeit.

Der Initiator des PERLE-Netzwerks und stellvertretender Bürgermeister in Walsrode, Wolfgang Puschmann, und die Bildungskoordinatorin der Bildungslandschaft Heidekreis, Alexandra von Plüskow-Kaminski, blicken gemeinsam zurück auf fünf Jahre intensiver Arbeit.

Alexandra von Plüskow-Kaminski: Vor fünf Jahren fiel der Startschuss für die erste Langzeit-Fortbildung PERLE, die von dem psychologischen Psychotherapeuten und Coach Dr. Christoph Kolbe aus Hannover entwickelt und durchgeführt wurde. Wie ist diese Fortbildung organisiert?

Wolfgang Puschmann: Das PERLE-Netzwerk ist entstanden mit dem Ziel, miteinander den Übergang für die Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule gelingend zu gestalten. Dazu werden im nunmehr vierten Kursdurchgang jeweils Erzieherinnen und Erzieher aus Kitas und Lehrkräfte aus Grundschulen gemeinsam fortgebildet. Der grundlegende Gedanke ist dabei: Ein Mehr an Persönlichkeit im pädagogischen Kontext stiftet ein Mehr an Motivation, innerer Zugehörigkeit und Fähigkeit zu konstruktiver Auseinandersetzung, Engagement und Effizienz. An acht ganztägigen Veranstaltungen, die über ein Jahr verteilt sind, wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermittelt, wie es gelingen kann, mithilfe einer langfristigen und immer wiederkehrenden Anfrage an die eigene Person eine sich auf andere Personen einlassende und dialogfähige Haltung auszubilden und zu verstetigen.

Alexandra von Plüskow-Kaminski: Das Jahr 2020 ist ein besonderes Jahr für das Netzwerk PERLE in Walsrode und der Vogelparkregion. Als niedersachsenweit einziges Netzwerk aus Kitas und Grundschulen ist dieses unter den zehn Finalisten in der Kategorie „Bündnis.“ Wie ist es dazu gekommen?

Wolfgang Puschmann: Nachdem wir über das Projekt „Qualität vor Ort“, das durch das Bundesfamilienministerium gefördert wurde, mithilfe einer Moderatorin ein Netzwerk aufbauen konnten, haben wir am Bundeskongress „Qualität vor Ort“ in Berlin teilgenommen. Danach fiel die Entscheidung, dass wir uns für den Deutschen Kita-Preis bewerben. Dass wir von rund 1.500 Bewerbungen deutschlandweit es nun bis unter die ersten zehn Bündnisse im Bundesgebiet geschafft haben und als einziges Bündnis im Lande Niedersachsen dabei sind, erfüllt uns mit Freude. Insbesondere freuen wir uns sehr, dass unsere Arbeit auch überregional und von anerkannten Fachleuten gewürdigt worden ist. Natürlich half diese Anerkennung auch weiterhin Sponsoren hier aus der Region zu gewinnen für diese Maßnahme, um die nicht unerheblichen Kosten für die Fortbildungen aufzubringen.

Alexandra von Plüskow-Kaminski: Am 21.02.2020 hat das PERLE-Netzwerk seine umfassende Arbeit gemeinsam mit dem Projekt MuST (Musik, Sprache, Teilhabe) der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern blicken Sie auf einen abwechslungsreichen und impulsgebenden Fachtag zurück. Dieser Tag war für Sie aber auch der letzte Meilenstein, bevor das Bündnis am 07.05.2020 zur Preisverleihung nach Berlin reisen wird. Wie sahen Ihre vergangenen Wochen aus?

Wolfgang Puschmann: In den letzten Wochen hatten wir mehrfach die Aufgabe, das Bündnis anerkannten Fachleuten vorzustellen. Zunächst gab es - wir waren unter den ersten fünfzehn Bündnissen im Bundesgebiet - ein gut einstündiges Telefoninterview mit einem Beauftragten der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. „Erfolg“ dieses Interviews war, dass wir unter die ersten zehn gekommen sind. Dann besuchte uns ein Expertenteam, das einen ganzen Tag mit uns gearbeitet hat, mit vielen Akteuren aus dem Bündnis mit denen Interviews geführt wurden, eine Pressekonferenz und ein Workshop wurden durchgeführt. Eine Woche später hat uns ein Filmteam einen ganzen Tag bei der Arbeit begleitet, in einer Kita, einer Grundschule, bei einer Sitzung des Fortbildungskurses, bei einer Sitzung der Lenkungsgruppe. Außerdem wurde mit mir ein ausführliches Interview geführt. Der dabei entstandene Imagefilm wird das erste Mal am 7. Mai bei der Preisverleihung in Berlin zu sehen sein.

Alexandra von Plüskow-Kaminski: In dieser ereignisreichen Zeit gab es gewiss einige Höhepunkte für das Netzwerk PERLE. Was waren Ihre persönlichen Höhepunkte?

Wolfgang Puschmann: Höhepunkte waren einerseits die Besuche der Experten und des Filmteams. Besonders aber die Tatsache, dass es gelungen ist, Kindern den bevorstehenden Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Dies wurde insbesondere deutlich bei den Filmaufnahmen in den entsprechenden Einrichtungen. Natürlich freuen wir uns sehr, dass die Oberschule Walsrode sich dem Netzwerk angeschlossen hat, um auch den nächsten Übergang für die Kinder, von der Grundschule in die weiterführende Schule in den Blick zu nehmen und daran zu arbeiten. Auch die Ita-Wegman-Schule und die Hans-Brüggemann-Schule zeigen Interesse an dieser Fortbildung und am Netzwerk. Die Pestalozzischule Walsrode ist von Beginn an bei dem Netzwerk dabei.

Diese Entwicklung lässt uns hoffen, dass es gelingen möge, hier in der Vogelparkregion und gerne auch darüber hinaus eine Bildungslandschaft zu entwickeln, in der die Kinder im Laufe ihres Bildungsweges die Übergänge nicht als Brüche, sondern als gesicherte und gut begehbare Brücken erleben mögen.

Alexandra von Plüskow-Kaminski: Abschließend – was wünschen Sie dem Netzwerk PERLE in Walsrode und der Vogelparkregion in der näheren und in der weiteren Zukunft?

Wolfgang Puschmann: Wir haben uns im Januar erneut bei der TU-Braunschweig beworben, um eine weitere Evaluation der Maßnahme durchzuführen. In einer ersten Evaluation wurde festgestellt, dass die Fortbildung und das Bündnis die handelnden Menschen dazu bringt, mit größerer Offenheit und einem veränderten Blick auf den anderen, auf das Kind, auf die Eltern, die Übergangsfrage in den Blick zu nehmen. Nun möchten wir herausfinden, welche Auswirkungen unserer Bemühungen auf die Kinder direkt haben, ob es nachweisbar Veränderungen bei den Übergängen gibt. Für die weitere Zukunft wünsche ich mir, dass wir unsere Bildungslandschaft hier im Heidekreis weiterentwickeln und diese Landschaft getragen wird von dem PERLE-Geist, dem Geist des Anfragens - den wir in den bisher beteiligten Kindertagesstätten und Grundschulen derzeit erleben - und nicht des Abfragens.